



ASTEROID

9+

Sayarak

Iran 2021

78 Minuten, Farbe

Regie: Mehdi Hoseinivand Aalipour

mit: Ghazal Shojaie, Ebrahim Zarozehi, Hadi Kazemi, u.a.

Originalfassung (Farsi, Balochi), deutsch eingesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Ein Astronomischer Kleinkörper, der die Sonne umkreist

- Was hältst du vom Filmtitel?

Auch vor dem Film kann diese Frage, „was stellst du dir vor...?“ verwendet werden, da sie die Fantasie anregt und damit die Aufmerksamkeit schärft, dem Film zu folgen.

Realistisch und naturalistisch wird der Alltag einer kinderreichen Familie gezeigt, in der der Vater und der älteste Sohn fehlen. Niemand weiß wirklich, wo sie sind, „weil sie nach Pakistan gegangen sind, um zu arbeiten“. Einen erdfarbenen Eindruck hinterlässt der Film. Mit wenigen Szenenausnahmen spielt die Erzählung am Land, das windig, trocken und, wie uns immer wieder der Sonnenstand und die Schatten zeigen, eher heiß als kühl ist. Obwohl Ebrahim manchmal mit einer blauen wärmenden Weste herumläuft.

Die Geschichte ist in mehrfach gegensätzliche Situationen und Charaktere geteilt: Alltag – Landschaft, aber auch die zwei Burschen, der eine geht in die Stadt, der andere bleibt lieber in seinem Dorf am Land. Einerseits ist der nachfolgende Text eine Nachzeichnung der gezeigten Ereignisse, andererseits soll auf einige markante filmsprachliche Gestaltungsmöglichkeiten hingewiesen werden, die dieser Film nützt.

„Im Namen Gottes“. Dieses Vorinsert verweist immer auf eine iranische Produktion, die unter dem Zeichen des islamischen religiösen Staates steht. Damit wird auch ein Zeichen gesetzt, dass die Geschichte eine humane Ausrichtung hat und keine Gewalt- oder Sexszenen beinhaltet. (Nicht unähnlich der „freiwilligen Selbstkontrolle“ im deutschsprachigen Raum. Nur dass diese „Selbstkontrolle“ nicht explizit im Vorspann erwähnt wird.)



Eine Bewegung verbindet zwei unterschiedliche Aktionen: (a) ein Junge schüttelt das Vogelnest, (b) Bauernarbeit, man schüttelt Datteln, um diese Früchte auszusieben.

Eine für Film typische Verbindung optischer Übereinstimmung, um den Übergang zwischen zwei unterschiedlichen Erzählungen herzustellen. Anders ausgedrückt: Diese Verbindung über Bewegung ist eine ursprüngliche / ursächliche filmische Erzählweise / Schreibweise, die nur im Film in dieser Form gestaltet werden kann.

Am Land

Wir sind in einem Palmenhain. Am Land. WIR sehen Frauen beim Aussortieren. Ebrahim kommt und wird von den Frauen aufgefordert, zu tanzen. Das macht er sehr gerne. Er hilft immer mit, den Menschen eine Freude zu machen. Einem behinderten Mädchen hilft er, über die Stufen hinunterzukommen und sich in den Rollstuhl zu setzen.



Neben dem Übergang in der Bewegung des Schüttelns (s. oben) sehen WIR gleich eine zweite filmische Sensation: aus dem Licht kommt eine Person. WIR werden in diesem Film noch öfter erkennen, wie mit optischen Mitteln des Filmes gearbeitet wird, um Spannung und Bedeutung zu erzeugen.

Hier wird die Lagerhalle aufgefüllt, um den Abtransport der Datteln in Kartons zu gewährleisten. In einer Kameraaufwärtsbewegung wird die kräfteaubende Arbeit der Kinder erzählt. Mit dem Geld, das ihm Herr Karim ausbezahlt, geht Ebrahim in den Supermarkt einkaufen.



Immer wieder kommt es zu Panoramabildern der Landschaft mit lauten Originalgeräuschen wie Wind, Grillen-Zirpen oder dem Motorgeräusch vorbeifahrender Autos. Diese Gegenüberstellung auf der Tonebene von Dialogen und naturalistischen Geräuschen prägt wesentlich den Ton des Filmes mit. Dabei findet der grundlegende Konflikt, Stadt oder Land, und Daheimbleiben oder Weggehen, auf der akustischen Ebene seine Entsprechung.

Aber vor dem Supermarkteinkauf sucht er seiner Mutter einen bunten Schal aus – dann macht er einen Einkaufswagen voll.



Im Restaurant



Diese Einstellung wiederholt sich am Ende des Filmes)

Reza, sein Freund, fragt ihn, ob er nicht nach Teheran mitkommen möchte. – „Ich kann nicht.“ Bestellt Ebrahim ein Sandwich, fragt Reza ganz großstädtisch nach einem Hamburger. Ebrahim schläft während der Heimfahrt ein. Er ist von der vielen Arbeit müde geworden.



Farblich sorgsam gewählte Panoramalandschaften bilden mehr und mehr einen Gegensatz zu dem anstrengenden Alltagsleben Ebrahims. Er muss als Kind arbeiten, um seine Familie, Mama, Brüder und Schwestern, finanziell durchzubringen. Immer wieder auch der Originalton, Zwitschern von Vögeln.

Seine Mutter freut sich im Gegensatz zu den Geschwistern nicht über die Sachen, die er mit seinem verdienten Geld für die Familie eingekauft hat. Brüderlich vereint sehen wir die Kinder schlafen. Seine Mutter sieht sich mit dem neuen Schal im Spiegel an. Die beiden Brüder schlafen. Mutter sorgt sich um die beiden, damit sie gut und bequem schlafen.

Kleine Eindrücke vom Alltag

Vom Leben in dieser ländlichen Abgeschlossenheit. Wir sehen und können miterleben, unter welchen einfachen Lebensverhältnissen die Familie von Ebrahim wohnt.

- Alltag (1): Am nächsten Morgen sehen wir Ephraim unter einer improvisierten Dusche, wo von oben Wasser hinzugeleert wird.
- Interessant: In einer langen Einstellung sehen wir, wo sich das Leben abspielt. Das Überqueren eine Autostraße, Begegnung mit einer Schafsherde, das Überqueren einer zweiten Autostraße, um im Verwaltungsgebäude anzukommen.

In der Dorfverwaltung wird die Mutter aufgefordert, einen Nachweis eines DNA Tests des Vaters ihrer Kinder zu bringen. Die Kinder sind aber trotzdem bereits für die Schule angemeldet.



Währenddessen beobachtet Ebrahim, wie ein Käfer seinem Arm hinaufklettert. Das interessiert ihn mehr als die Gespräche der Erwachsenen. Ist Ebrahim einerseits pflichtbewusst, kann er andererseits – in sich gekehrt – die Schönheiten der Natur ebenso genießen.

- Musik: Vielleicht merkst du dir, beim Ansehen, wann Musik immer einsetzt (bei Gefühlen).
- Kannst du auch Tagträumen wie Ebrahim?

Sechs Kinder, eine Mutter und der Großvater sitzen zufrieden und gut aufgelegt rund um den Frühstückstisch.

- Ein kurzer Einblick in den ALLTAG (2): Wir erhalten ein Gefühl für die Lebensumstände dieser Familie. Ein neues Haus wird gebaut. Beim gemeinsamen Frühstück unterhält man sich darüber, wer wo welches Zimmer bekommt, wann die Arbeit mit der Küche beginnt

In langen Bildern, in denen Menschen, meistens der Junge, von einem Bildrand zum anderen gehen, kommen uns die Umgebung, die Dorfhütten oder der Dattelhain durch das besondere Morgenlicht oder Abendlicht näher; besonders dadurch, weil sie immer von Neuem von der Landschaft gefärbt zu sein scheinen.

Ebrahim setzt sich in ein altes, verstaubtes Auto. Sein Gesicht, sein Blick schweift – im Profil gesehen – in die Ferne. Dort sieht er Kinder, die spielen. Es bleibt oft ein neuer Blick auf gewohnte Tätigkeiten, hier spielende Kinder, der den Film mit seiner kreativen Inszenierung, jetzt am Beispiel der Bildkomposition, interessant macht.



In vorerst verwirrenden Bildausschnitten finden wir uns in einer neuen Einstellung einer neuen Szene wieder. Die weitere Einstellung, Ebrahim sitzt im Auto. Sein eher trauriger Gesichtsausdruck und die durch die Bildkomposition angelegte Verstärkung dieser emotionalen Befindlichkeit verbunden mit wenigen Lichtflecken im dunklen Auto lassen uns auf Ebrahims nachdenkliche Stimmung schließen.

- Findest du dies auch, oder ? (Verbindung von Dunkelheit und Licht).

Diese Szene im Auto wie die folgende mit dem Maultier / Maulesel, den Ebrahim mit Säcken belädt, die immer wieder herunterfallen, lässt UNS Ebrahim als ruhigen Jungen kennen lernen. Wiederholt wird Ebrahim bei der Arbeit gezeigt. Er belädt ein Maultier mit Sandsäcken. Da ihm die Arbeit wahrscheinlich fremd ist, schlichtet er die Säcke ungeschickt. Er wird aufgefordert, seiner Mutter zu sagen, sie möge am Freitag mit frischem Brot kommen, da Touristen erwartet werden. – Er sitzt bei seiner Mutter am Backofen im Freien, während sie das typische Fladenbrot für die neu ankommenden Touristen bäckt. – Er putzt den Boden, trägt bei fremden Leuten den Müll hinaus. – Doch er kann nicht jedem recht tun. Vor allem dann, wenn, wie hier, der Arbeitgeber Akbar eine miese Person ist.

- Kannst du sagen, warum Akbar eher eine unangenehme Person ist? (nie zufrieden, spricht her- risch)

Es wird Ebrahim vorgeworfen, dass er Brot liefern vergessen hat. Dafür wird er gerügt. Mit seinen Brotfladen beim Pferdehof geht er zu einem Pferd. Dafür wird er wieder gerügt, da es gefährlich ist, sich so nahe zu einem Pferd zu stellen. Aber seine Tierliebe hat gesiegt.

Sein Alltag ist weiterhin von Arbeit geprägt. Aber er ist immer glücklich, scheint es zumindest. Shakiri, der Mann, der für die Touristen zuständig ist, überträgt ihm sogar die Verantwortung, Besucher an den Rand der Wüste zu bringen, um ihnen dort das Erlebnis der Wüste nahe zu bringen. Fotos werden bei dieser Gelegenheit gemacht. Für uns eine Gelegenheit wieder einige eindrucksvolle Einstellungen genießen zu können, bei denen die Bewegung wieder eine Rolle spielt.

Über den Horizont kommt die Schar der Touristen ins Bild. Diese Bewegung von Menschen in der Natur, diese Bildeinstellung davon, scheint typisch für die Autoren dieses Filmes zu sein. Das Verhältnis Natur und Mensch wird dabei immer wieder von Neuem gestaltet.



Aber auch sehen wir Ebrahim wieder sinnierend, nachdenklich, wie er Sand durch seine Finger gleiten lässt, abseits der Touristen. Sobald er jedoch ein Pferd wiehern hört, vergisst er seine Aufgabe, die Touristen zu begleiten, und läuft zum Pferdehalm. Jedoch „sein“ Pferd, mit dem er sich einige Tage zuvor angefreundet hat, ist weggebracht worden. Da er die Touristen am Wüstenrand sich selbst überlassen hat, wird er wieder gerügt.

Er sitzt wieder im Auto, das im Hof steht. – Es scheint ein angenehmer Flucht – oder Rückzugsort für ihn zu sein. Trotz ihrer bösen Vorahnung sind sein Vater und sein Bruder mit diesem Auto weg- gefahren, erzählt mit ausdrucksloser Stimme und ohne jede Betonung, aber nicht emotionslos, seine Mutter, als sie sich zu ihm ins Auto setzt. Wo immer sie sind, in Pakistan getötet, im Gefängnis, oder als Agenten unterwegs, wurde der Familie das Auto zurückgebracht. Das ist auch das Geheimnis des verstaubten Autos im Hof, wo er so gerne sitzt und grübelt.

Spätestens jetzt bekommen wir einen Einblick in das Leben aus anderen Ländern und aus anderen Kontinenten. Schicksal, Abenteuer und die Schwere des Lebens werden am Beispiel Ebrahims in oft

einfachen Szenen, die in Summe uns diesen weiten Blick auf andere Länder, hier auf den Iran, ermöglichen, gezeigt. Der Film lässt uns verstehen, ohne dass wir jedes Wort oder alle Handlungen verstehen.

Oft wird Ebrahim im Kreis herumgeschickt (Tee zubereiten), unberechtigterweise gerügt (Touristen) oder einfach belogen (Bezahlung). Er bleibt aber immer ruhig, folgt seinem Weg, träumt gerne ein wenig vor sich hin, ist aber immer freundlich, ernst und verlässlich.

- Hat Ebrahim nicht immer ein ernstes Gesicht?
- Kannst du dich erinnern, dass er einmal lacht? (zu Hause beim Essen, mit Ghazal).
- Wie oft lachst du am Tag?

Im Auto kuschelt sich Ebrahim an seine Mutter, während diese ihm beruhigend über den Kopf streicht. Noch im dunklen Morgen wird ihm aufgetragen, auf ein Pferd aufzupassen. Wie wir gesehen haben (s. Pferdestall), liebt er, mit Pferden zusammen zu sein.

Panoramaplansequenz (= alles geschieht in einem Bild, ohne Schnitt) Aufforderung zur Arbeit, Einverständnis, zum Beispiel wenn Ebrahim rechts im Bild abgeht: Solche Einstellungskompositionen zeugen von einem Vertrauen in das Bild, das für UNS genug „aufregend“ gestaltet ist. Obwohl oft nur eine Alltäglichkeit gezeigt wird, dass zum Beispiel ein Junge zur Arbeit eingeteilt wird, kann mit einer wohl überlegten optischen und akustischen Gestaltung die Spannung, fast wie bei einem Actionfilm, - auch ohne zusätzliche Musik - gehalten werden. Auf der anderen Seite fühlt man gut die schiere Unendlichkeit dieser Region, in der die Erzählung angesiedelt ist und woher auch die große Ruhe kommt, einfach zuzusehen. Auffällig bei diesem Film ist, dass er nur mit wenig Musik oder Licht- und Schattenspielen auskommt, um Spannung oder Stimmung zusätzlich glaubhaft zu vermitteln.

Verschiedene Dorfhonoratoren lassen Ebrahim für sich arbeiten. Einmal muss er den Hof kehren, dann als Geldbote durch die Gegend laufen, oder Tee zubereiten.

- Könntest du das auch alles machen?

Während Kinder ihren selbst gebastelten Drachen steigen lassen, kommt ein kleines Flugzeug an. Der Film lässt uns lange im Unklaren, wer dieser Pilot wohl ist, den zwar alle kennen und gerne sehen, sie machen ja zusammen ein Foto, aber er bleibt vorerst ohne Namen.



Sie essen zusammen: Molke, Zwiebel, Mehl und Fladenbrot. Die Innigkeit und Zärtlichkeit dieser Szene werden durch Musik und durch eine langsame Vorwärtsfahrt, technisch als Travelling bezeichnet, fast unmerklich und unaufdringlich unterstrichen. In der Nacht am Lagerfeuer erzählt der Pilot ihnen vom Sternenhimmel und von den Plejaden im Weltall, die wie ein Bündel von sieben Trauben aussehen. Am nächsten Tag dürfen die Kinder im Cockpit des Flugzeugs sitzen.



Der nun „Onkel“ genannte Pilot repariert ein wenig mit Hilfe Ebrahims sein Flugzeug. Als „Onkel“ wieder wegfliegt, nimmt er den am Flugzeug angehängten Drachen mit. Die Kinder freuen es!

Arbeit

Ebrahim striegelt einen Schimmel, um ihn zum Ausreiten vorzubereiten. Er putzt wieder die Wohnung fremder Leute. Er nimmt auch Telefonanrufe entgegen, wenn niemand der Wohnungsbesitzer ans Telefon geht.

Da es im kleinen Geschäft keine fertige Pizza gibt, kauft er die Zutaten bei der Greißlerin. Am Abend macht er die Pizza zurecht. Alle haben sehr viel Freude damit. Oft sehen WIR die Familie miteinander lachen und essen. Und schon wieder muss er zurück auf eine Baustelle, für die er eingeteilt ist.



Er und seine Geschwister gehen zu den Pferden. Dort treffen sie Ghazal, die auf einem weißen Pferd wie eine Fee aus dem Wald, das Licht unterstreicht diesen Eindruck, auf sie zureitet.

Sie verbringen eine angenehme Zeit mit der sympathischen Ghazal: Mehl wird versehentlich verschüttet. Aber alle lachen. Niemand schimpft mit den Kindern. Sie dürfen auf Bäume klettern, es wird Mundharmonika gespielt. Ein unbeschwerter Tag.



Schon bald merkt Ebrahim, dass Ghazal sie wieder verlassen wird. Eindrucksvoll wird dies uns mit zwei Bildern, er erkennt, ohne dass er die Sprache (französisch) versteht, dass Ghazal bald weggehen wird, weil sie andere Verpflichtungen hat.



Ebrahim trifft seinen Freund Reza, der nun überzeugt davon ist, schon bald in die große Stadt zu gehen, um dort Karriere zu machen. Ebrahim wird nicht mitgehen.

- Vergleiche die beiden Treffen, jenes zu Beginn des Filmes und dieses jetzt. (Körperhaltung, Farbe der Kleidung, Frisur, Essen, etc..)

Er kauft einen Spiegel, den er nach Hause bringt. Sie alle zusammen, Mutter und die sechs Kinder sehen in den Spiegel. Zuerst ernst, dann gemeinsam lachend.



- Was denkst du über dieses Schlussbild des Filmes?